

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 64 (2002-2003)

Heft: 2: Feng Shui im Klassenzimmer

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

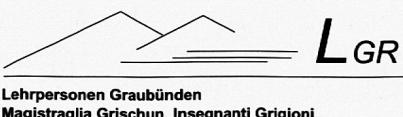
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



● Aus der Geschäftsführung

Adressen aller Schulhaus-Homepages auf www.legr.ch

Der LGR möchte auf seiner Homepage die Adressen aller bestehenden Homepages von **Schulen, Schulhäusern, Klassen oder sonstiger schulnaher Institutionen Graubündens** bündeln und veröffentlichen.

Bitte meldet die Adressen per E-Mail an folgende Adresse: urs.bonifazi@bluewin.ch

Seit der Veröffentlichung des Organigrammes der Stufen- und Fachorganisationen des LGR im Schulblatt Juli/August 2002 haben sich bereits wieder Veränderungen ergeben:

SUPRASTANZA CUMINANZA MUSSADRAS RUMANTSCHAS (CMR)

Cornelia Cathomen Presidenta
Casa Mureun Suprastanza centrela
7165 Breil/Bigels (KgCH/ZV)
Tel. 081 941 15 79
Natel 079 624 31 64
conny_c@bluemail.ch

Elvira Casanova Vicepresidenta
Tgea Antieni Departament
7433 Donat d'educaziun (EKUD) KgGR
Tel. 081 661 20 02 Scoul'Otta Pädagogica
elvira-casanova@gmx.ch

Isabelle Chaschiera
Defuns-Gamboni LMV
Via da la stazion 33 Glista da commembras
7130 Glion
Tel. 081 925 18 66
isidefuns@freesurf.ch

Simone Pedrun Actuara
A l'En 11 Seminari da mussedras
7503 Samedan
Tel. 081 850 04 68
pedrun@bluewin.ch

Natalina Assessura
Robustelli-Gut Lavor publica
Badusstr. 5 Inspectorat
7000 Chur Lia Rumantscha
Tel. 081 250 67 76 Gruppa da lavor
m.robustelli@bluewin.ch

Ladina Maissen-Huder Delegeda LGR
Rüfiwisweg 14
7203 Trimmis
Tel. 081 353 90 92
clama@spin.ch

**Präsident der Bezirkskonferenz
Herrschaft – Prättigau – Davos ist neu :**

Martin Gredig, Malans
Tel. 079 276 62 06
mgredig@spin.ch

● Aufbaukurs für den Oberstufen-Religionsunterricht Januar bis April 2003

Die Arbeitsstelle Kirchliche Jugendarbeit (AKJ) und das Katechetische Zentrum der Röm.-kath. Landeskirche Graubünden zusammen mit der Fachstelle für den Religionsunterricht der Evang.-ref. Landeskirche Graubünden bieten vom Januar bis April 2003 einen Aufbaukurs für den Oberstufen-Religionsunterricht. Der Kurs, bestehend aus vier Mittwoch-Nachmittagen und zwei Samstagen, richtet sich an Personen mit katechetischer oder theologischer Ausbildung sowie an LehrerInnen, die bereits Religionsunterricht an der Oberstufe erteilen oder dies vorhaben.

Der Aufbaukurs will

- ReligionslehrerInnen und Oberstufen-LehrerInnen für den Religionsunterricht an der Oberstufe motivieren
- die persönliche, soziale und fachliche Kompetenz für den Religionsunterricht an der Oberstufe weiterentwickeln
- das Rollenverständnis der Oberstufen-Religionslehrkräfte reflektieren
- neue Formen des Oberstufen-Religionsunterricht aufzeigen.

Kursinhalte sind ...

Lebenswelten Jugendlicher

- Die Lebenswelten 12 bis 16-jähriger und ihre religiösen Erfahrungsfelder
- Jugendspiritualität
- Haltungen und Wertnormen

Rahmenbedingungen und Impulse für den traditionellen Religionsunterricht

- Religionsunterricht + Schule
- Inhalte des Oberstufen-Religionsunterricht (neuer Lehrplan)
- Aufgaben und Ziele
- religiöser Bildung
- Ausgewählte Methoden werden im Kursprogramm eingebaut

Rolle der Religionslehrerin, des Religionslehrers

- Auftrag, Rollenverständnis und -konflikte
- Gruppenprozesse in der Klasse
- Umgebung mit Konflikten und Störungen

Möglichkeiten des ausserschulischen Religionsunterrichts

- Projektarbei, Projekttage, Schulendtage, Lager, Ausflüge, Besinnungstage usw.
- Mögliche Projektthemen: Schulplatzgestaltung, Partizipation in der Schule, Ökologie, Quartiererkundung, Internet usw.

Formen des fachlichen und persönlichen Austausches

- Begleitung
- Intervision
- Hospitation

Arbeitsformen des Kurses

- Impulse, Referate und Gespräche
- Gruppenarbeit
- Selbststudium

Kursorganisation

Kurstermine

- Mittwoch, 15. Januar 2003
13.30 bis 17.30 Uhr
- Mittwoch, 29. Januar 2003
13.30 bis 17.30 Uhr
- Mittwoch, 12. Februar 2003
13.30 bis 17.30 Uhr
- Mittwoch, 12. März 2003
13.30 bis 17.30 Uhr
- Samstag, 22. März 2003
8.30 bis 17.30 Uhr
- Samstag, 5. April 2003
8.30 bis 17.30 Uhr

Kursort

Constantineum in Chur

Kurskosten

300 Franken

Anmeldung

Einsenden bis spätestens **15. Dezember 2002** an das Sekretariat des Katechetischen Zentrums. Die Teilnahme am Kurs wird schriftlich bestätigt. Die Zahl der TeilnehmerInnen ist begrenzt.

Weiterführende Kursmodule sind vorgesehen.

Trägerschaft

Der Aufbaukurs wird von der Arbeitsstelle Kirchliche Jugendarbeit (AKJ) und dem Katechetischen Zentrum der Röm.-kath. Landeskirche Graubünden und der Fachstelle für den Religionsunterricht der Evang.-ref. Landeskirche Graubünden getragen.

Leitung

Roberto Suter,
Arbeitsstelle Kirchliche Jugendarbeit
Therese Zogg,
Katechetisches Zentrum

Der Aufbaukurs wird in Zusammenarbeit mit Fachreferentinnen und Fachreferenten durchgeführt.

Informationen**Katechetisches Zentrum**

Plessurquai 53, Chur
Telefon 081 252 75 85
E-Mail kaz.sekretariat@spin.ch

AKJ Graubünden

Plessurquai 53, Chur
Telefon 081 250 05 65
E-Mail akj.gr@bluewin.ch

Fachstelle für den Religionsunterricht

Plessurquai 53, Chur
Telefon 081 252 62 39
E-Mail romedi.arquint@bluewin.ch

Gesellschaft für Museologie Schweiz**● Einstiegen – umsteigen**

Als LehrerIn sind Sie SpezialistIn im Bereich der (Wissens-)vermittlung. Ergänzen Sie Ihr Know how mit den Gebieten Sammlung und Museumsmanagement und Vertiefen Sie Kenntnisse zu den Themen Ausstell-

lung, Bildung und Vermittlung durch den Besuch des berufsbegleitenden Masterkurses Museologie.

Wir offerieren im deutschsprachigen Raum den einzigen Kurs «Master of Advanced Studies in Museology» an der Universität Basel.

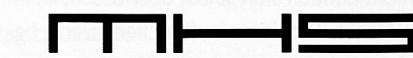
Der nächste Kurs startet am 11. April 2003 und dauert zwei Jahre. Das Tagesprogramm finden Sie unter www.museologie.ch.

Gesellschaft für Museologie Schweiz

Missionsstrasse 64

4055 Basel

museologie@unibas.ch

**MHS → Musikhochschule Luzern
Fakultät I****● Rhythmisierung – ein Weg
zu mehr Bewegung,
mehr Musik**

«Musik – Bewegung – Rhythmisierung» heißt das berufsbegleitende Erfahrungs- und Gestaltungsstudium für bereits praktizierende Pädagoginnen und Pädagogen am Rhythmusseminar Luzern. Dieses Grundstudienjahr mit einem intensiven Unterrichtstag

wöchentlich ist ideal, um sich vertieft mit Musik und Bewegung in Theorie und Praxis auseinander zu setzen. Es bietet die Möglichkeit, Lücken in der musikalischen Grundbildung zu schliessen und fördert musikalisches und körperliches Kennen und Können. Gleichzeitig bereitet es Interessentinnen und Interessenten auf das zweijährige Hauptstudium «Rhythmisierung» vor, welches mit seinem Diplom eine musikpädagogische Berufsausrichtung ermöglicht.

Schnupper-Tage:

Samstag, 30. November 2002

und 22. März 2003, je 9.30 – 17 Uhr

- teilnehmen an Probelektionen aller Fachlehrer
- aktiv erleben, aus welchen Ansätzen und Arbeitsweisen sich die Ausbildung zusammensetzt
- sich ein Bild machen über Umfang und Tragweite über Grund- und Hauptstudium

Die Teilnahme ist gratis, wir bitten um Anmeldung. Bewegungstenuen mitbringen.

Infomaterial und Anmeldungen

Musikhochschule Luzern, Fakultät I
Dreilindenstrasse 93, 6006 Luzern
Telefon 041 422 45 00
Fax 041 422 45 15
E-Mail fakultaet1@mhs.fhz.ch

Guter
für
für ein Stellen-
benützen Sie das

**Rat
Schulrat
Inserat**





● Fünf Kinder zum Zmittag, drei zum Znacht

Es braucht eine grosse Pfanne voll Spaghetti, bis *Lea, Andrea, Toni, Melissa sowie die Tages- und leiblichen Eltern Maria und Reto L. alle ihre Teller gefüllt haben. Baby Sara bekommt noch Gemüsebrei. Nach dem Essen verweilen sich die Kinder in der Stube, in den Kinderzimmern, machen Aufgaben oder helfen Maria L. beim Abwasch. Kurz vor halb zwei macht sich Lea auf den Schulweg. Andrea hat heute keinen Kindergarten und bleibt deshalb ausnahmsweise bei Maria L. Toni und Melissa, die eigenen Kinder von Maria L., haben bereits ihr eigenes Nachmittagsprogramm. Sie gehen zu Freunden, wissen aber, dass ihre Mutter zuhause sein wird, wenn sie wieder kommen. Baby Sara schläft im Bürozimmer. Um zwei Uhr ist es soweit ruhig, dass Maria L. kurz einen Kaffe trinken und sich Gedanken über den Nachmittag machen kann. Das Tageskind Lea wird nach der Schule nochmals kommen, Zvieri essen und Aufgaben machen.

Ihr Vater wird sie und Baby Sara um halb Sechs abholen. Andrea wird später gemeinsam mit der Tagesfamilie Znacht essen. Kurz nach sieben wird sie dann von ihrer Mutter abgeholt.

Der Verein für familienergänzende Kinderbetreuung ermöglicht es Kindern wie Lea, Sara und Andrea, dass sie eine auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Betreuung erhalten, wenn ihre Eltern ausser Haus arbeitstätig sind. Tagesmütter wie Maria L. werden durch die Beratungsstelle des Vereins familienergänzende Kinderbetreuung vermittelt. Die Vermittlerinnen klären die Betreuungsplätze ab. Sie sind da, wenn es Schwierigkeiten gibt. Eine Tagesmutter ist nicht einfach sich selbst überlassen, wenn plötzlich Probleme auftauchen. Dann begleitet die Vermittlerin die Situation solange, bis es wieder reibungslos klappt. Ebenso können sich auch die Eltern von betreuten Kindern an die Vermittlerin wenden, wenn sie Konflikte sehen, die gelöst werden müssen. Die Vermittlerinnen helfen, für alle eine optimale Lösung in der Kinderbetreuung zu suchen und zu finden. Dies kann bedeuten, dass ein Kind vielleicht den ganzen Tag bei der Tagesmutter verbringt. Ein anderes Kind ist vielleicht mehrere Male pro Woche jeweils einen halben Tag dort, oder nochmals ein anderes Kind kommt vor und nach der

Schule zur Tagesmutter. Es ist längst bekannt, wie sich eine gute Kinderbetreuung auf die Entwicklung der Kinder auswirkt. Mit gut muss nicht gemeint sein, dass dies zwingend die leiblichen Eltern sein müssen. Für Kinder ist es eine Bereicherung, an einem anderen ausserfamiliären Ort betreut zu werden. Allerdings sollte dann der Betreuungsplatz über eine gewisse Konstanz verfügen. Für die einen mag dies die Kinderkrippe sein, für andere der Hort mit Mittagstisch, oder eben eine Tagesfamilie, wo eine Betreuungsperson da ist.

Der Verein für familienergänzende Kinderbetreuung führt eine Beratungsstelle an der Gürtelstr. 24 in Chur. Tel. 081 284 84 01. Die Vermittlerinnen vermitteln Tagespflegeplätze in den Regionen Herrschaft, Fünf-Dörfer/Prättigau, Chur, Schanfigg, Lenzerheide, Flims, Domat/Ems und Umgebung, Surselva, sowie Thusis / Domleschg/Hinterrhein/Mittelbünden.

Informationen zu den Dienstleistungen des Vereins für familienergänzende Kinderbetreuung und den weiteren Angeboten im Kanton erhalten Sie unter der obigen Telefonnummer oder unter www.tagesfamilien.ch.

*Alle Namen sind fiktiv



1. Bündner Minivolleyball-Tour

**Trimmis 16. November 2002, Schiers 8. Februar 2003
Lenzerheide 29. März 2003, Chur 24. Mai 2003**

Zeit: jeweils von ca. 10.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr

Kategorien: **Kat. A Mädchen 1987 und jünger (4 gegen 4)**

Kat. B Knaben¹ 1987 und jünger (4 gegen 4)

Kat. C Mädchen 1989 und jünger (3 gegen 3)²

Kat. D Knaben¹ 1989 und jünger (3 gegen 3)²

¹ Mädchen erlaubt

² Kat. C und Kat. D spielen bei wenig Anmeldungen in einer Kategorie.

Kosten: Fr. 20.– pro Mannschaft und Turnier sind bei der Turnierleitung am Turniertag zu bezahlen.

Anmeldung: Für einzelne jeweils einen Monat vor den Turnieren oder für drei Turniere bis zum 10. Januar 2003 an:

Bündner Volleyball-Verband

Reto Melcher, Kornquaderweg 14, 7007 Chur

Telefon/Fax: 081 252 58 94, E-Mail r.melcher@bluewin.ch

ANMELDUNG

(für jede Mannschaft eine Anmeldung ausfüllen)

- Turnier in Schiers vom Sa. 8. Februar 2003 (Anmeldetermin 10. Jan.)
- Turnier in Lenzerheide vom Sa. 29. März 2003 (Anmeldetermin 1. März)
- Turnier in Chur vom Sa. 24. Mai 2003 (Anmeldetermin 24. April)

Für das Turnier in Trimmis vom 16.11. ist die Ausschreibung bereits erfolgt.

- Kategorie A** Mädchen 1987 und jünger
- Kategorie B** Knaben¹ 1987 und jünger
- Kategorie C** Mädchen 1989 und jünger
- Kategorie D** Knaben¹ 1989 und jünger

Mannschaftsname _____

(bei separater Anmeldung für einzelne Turniere Namen bitte beibehalten)

Spielername	Jahrgang	Spielername	Jahrgang
1	4		
2	5		
3	6		

Betreuerin/Betreuer

Name _____ Vorname _____

Strasse _____ Ort _____

Turnierreglement Minivolleyball

1. Mannschaften

Kat. A und Kat. B:

Eine Mannschaft besteht aus 4 SpielerInnen.

Kat. C und Kat. D:

Eine Mannschaft besteht aus 3 SpielerInnen.

2. Spielfeld

Kat. A und Kat. B: 6 m x 12 m

Kat. C und Kat. D: 5,5 m x 11 m
(Änderungen vorbehalten)

3. Netzhöhe

Kat. A und Kat. B: ca. 2,24 m

Kat. C und Kat. D: ca. 2,15 m
(Änderungen vorbehalten)

4. Ballgrösse

Kat. A und Kat. B: Nr. 5 (normal)

Kat. C und Kat. D: Nr. 4 (Mini; Nr. 5 ebenfalls möglich)

5. Spielerwechsel

Pro Satz sind beliebig viele Spielerwechsel erlaubt.

6. Auslosung

Die erstgenannte Mannschaft hat das Aufschlagsrecht und stellt sich links vom Schiedsrichter auf.

7. Aufschlag

Es ist nur ein Aufschlag von unten oder oben erlaubt (kein Pass). Netzberührung des Balles beim Aufschlag ist kein Fehler. Der Aufschlag darf nicht geblockt werden.

8. Spiel ans Netz

Die Spieler dürfen das Netz nicht berühren und die Mittellinie nicht übertreten.

9. Technische Fehler

Grobe technische Fehler werden geahndet.

10. Spieldauer

Je nach Anzahl der Mannschaften 1 oder 2 Sätze auf 25 Punkte oder je 7 bis 10 Minuten pro Satz. Es wird im Rally-Point-System gezählt. Es gibt keine Auszeiten.

11. Schiedsrichter

Jede Mannschaft stellt einen Schiedsrichter und einen Schreiber.

12. Betreuerin

Die Mannschaften müssen eine(n) BetreuerIn mitnehmen.

13. Tourwertung

Am Schlussturnier in Chur wird ein Ranking erstellt. Die Tourgewinner erhalten eine Auszeichnung.

An jedem Turnier werden Punkte wie folgt verteilt: 1. Rang 20 P, 2. Rang 16 P, 3. Rang 13 P, 4. Rang 11 P, dann 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1 P

14. Haftung

Der Veranstalter haftet weder für Personen noch für Sachschäden.

● Rundbrief Sek I CH

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Am 22. Juni 2002 haben die Präsidentinnen und Präsidenten der ehemaligen Stufenorganisationen **KSO** (Konferenz Schweizerischer Oberstufenlehrkräfte) und **SSK** Schweizerische Sekundarlehrer Konferenz in Olten die Fusion zu Sek I CH einstimmig beschlossen.

Sek I CH versteht sich als Dachorganisation aller Lehrerinnen-/Lehrerorganisationen der Sekundarstufe I in der deutschen Schweiz.

Der neu gewählte Vorstand unter der Leitung von Paul Stäheli, Schaffhausen, hat sich in einem ersten Strategiepapier folgende Ziele gesetzt:

Sek I CH

- ist Ansprechpartner für LCH und andere Organisationen in Angelegenheiten, wel-

che Sek I einer Region oder der ganzen deutschen Schweiz betreffen

- fördert den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit seiner Mitglieder innerhalb von Regionen oder in der deutschen Schweiz
- koordiniert soweit möglich das Auftreten und wahrt die Interessen der Stufe Sek I gegenüber und innerhalb LCH, Organisationen und Behörden sowie den Medien
- kann im Auftrag von LCH oder im Sinne des Minderheitenschutzes gemäss LCH-Statuten seine Interessen wahrnehmen bei Organisationen und Behörden sowie gegenüber Medien.

Diese Ziele wollen wir kompetent und auch in der Öffentlichkeit vertreten. Zusätzlich wird sich eine Arbeitsgruppe Sek I CH anfangs November Gedanken grundsätzlicher Art zu den dringendsten Anliegen unserer

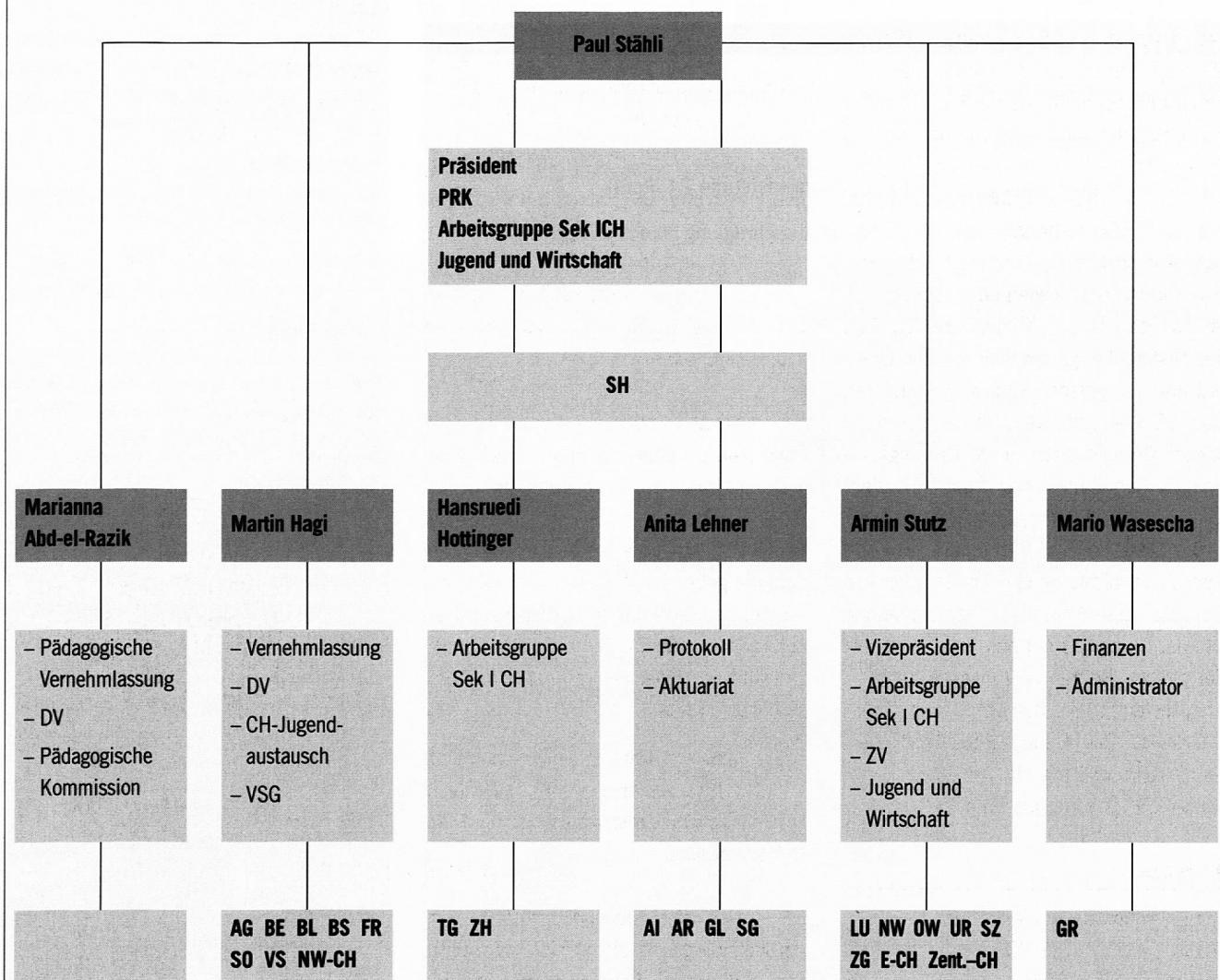
Stufe machen. Wir versprechen uns zusätzliche Impulse für unsere Arbeit.

Wir hoffen, euch mit diesen Informationen einen ersten Eindruck über unsere zukünftige Arbeit gegeben zu haben. Selbstverständlich werden wir diese Form der Informationsvermittlung beibehalten, da es uns wichtig ist, dass die Basis die Arbeit des schweizerischen Dachverbandes der Sekundarstufe I zur Kenntnis nehmen kann.

Wir wünschen euch viel Befriedigung in eurer beruflichen Arbeit und werden immer ein offenes Ohr für Anregungen und Kritik eurerseits haben.

Für den Vorstand Sek I CH
Paul Stäheli, Präsident

Organigramm Vorstand Sek I CH





● Gesucht: Schulen für das Projekt SEED

Am SEED-Projekt, welches von der EU unterstützt wird, können sich Schulen beteiligen, welche Umweltbildung mit Schulentwicklung verbinden. Schulen aus der Schweiz erhalten dabei Unterstützung vom Bundesamt für Bildung und Wissenschaft.

Schulen, welche ihre Schulentwicklung mit Umweltbildung verknüpfen, können am sogenannten SEED-Projekt (School Development through Environmental Education) teilnehmen. Die am Projekt beteiligten Schulen profitieren von Unterrichtsmaterialien und -methoden und können sich und die eigenen Erfahrungen international mit jener anderer Schulen vernetzen. Austauschprogramme für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen sind ebenso vorgesehen, wie die Beteiligung an Aktionsforschungsprogrammen zur Überprüfung der eigenen Unterrichtstätigkeit. Das SEED-Projekt wird in der Europäischen Gemeinschaft vom Bildungsprogramm Comenius unterstützt. Schulen, welche am SEED-Projekt teilnehmen, erhalten von der EU-Bildungskommission Spesen vergütet, welche im Rahmen von Projektanlässen anfallen. Teilnehmenden aus der Schweiz steht aus Bundesgeldern der gleiche Beitrag an Reise- und Unterhaltskosten zu, wie den Partnern aus dem EU-Raum. Das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft ist als Ansprechpartnerin für EU-Projekte bezeichnet.

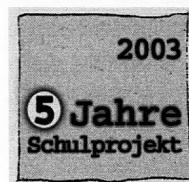
Auskünfte

Christine Affolter, Projektleiterin
Telefon 062 746 81 20
sub.zofingen@bluewin.ch

★ Schweizerische Flüchtlingshilfe

● Flucht und Asyl hautnah erleben, Zusammenhänge verstehen

Ein Angebot für Schulen



Über 20 000 Schülerinnen und Schüler in der Schweiz haben einen Projekttag mit der SFH erlebt.

Wie wäre es mit Ihrer Schule?

Zur Flüchtlings- und Asylthematik gibt es viele Meinungen. Auch in den Schulen. Genaue Informationen und Kontakt mit Flüchtlingen haben aber nur die wenigsten. Mit ihrem Angebot für Schulen ermöglicht die SFH Jugendlichen, sich vertieft mit dieser Thematik auseinander zu setzen: Sie erhalten einen realitätsnahen Einblick und werden dadurch zu einer differenzierten Meinungsbildung angeregt.

«Der Tag war sehr eindrücklich. Ich habe etwas fürs Leben gelernt und verhalte mich nun anders gegenüber Flüchtlingen». (Schüler)

Zentrale Teile sind das intensive Simulationsspiel, bei dem eine Fluchtsituation erlebt wird, und die Begegnung mit einem Flüchtling, der von seinen Erfahrungen berichtet. Zudem schaffen ein Workshop, in dem die geltenden Asylkriterien beleuchtet werden und ein Film einen vielschichtigen Zugang zum Thema. Ziel ist es, das aktive Verständnis zu wecken und die Sozialkompetenz zu fördern.

«Bemerkenswert war, welche vorherrschenden Klischees vertreten wurden, aber auch, wie realistisch die Gedankengänge der SchülerInnen waren». (Presse)

Das Projekt ist für Jugendliche ab 13 Jahren konzipiert und eignet sich für Sekundar-, Mittel- und Berufsschulen wie auch

für Kirchengemeinden. Das Angebot wird den Bedürfnissen angepasst, die einzelnen Elemente können für verschiedene Zielgruppen adaptiert werden.

«Der Projekttag hinterließ sowohl bei den Teilnehmenden wie bei den Lehrpersonen einen nachhaltigen Eindruck». (Lehrerin)

Ein Projekttag kann mit 20 bis 80 TeilnehmerInnen durchgeführt werden. Ein gemischtes Team, zusammengesetzt aus Fachleuten und Flüchtlingen sorgt für einen abwechslungs- und erfolgreichen Erlebnistag.

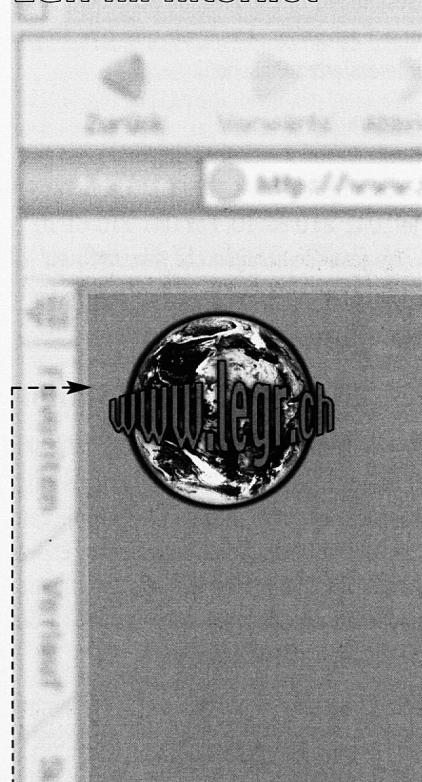
«Das Hauptziel der Interventionen – Information und Sensibilisierung – kann als erfüllt betrachtet werden».

(M. Eser Davolio, Evaluatoren)

Interessiert?

Unterlagen, Preisangaben sowie weitere Informationen erhalten Sie bei der Schweizerischen Flüchtlingshilfe SFH Schulprojekt, Monbijoustrasse 120 Postfach 8154 3001 Bern Telefon 031 370 75 75 schulprojekt@sfh-osar.ch www.fluechtlingshilfe.ch

LGR im Internet



Nationale Impulstagung des Schweizerischen Netzwerkes Gesundheitsfördernder Schulen

● Wie viel Gesundheitsförderung braucht und erträgt die Schule?

Ressourcen, Chancen und Grenzen.

Samstag, 14. Dezember 2002, Kursaal Bern

Eine Gesundheitsfördernde Schule entwickelt ein auf ihre Bedürfnisse und Anliegen zugeschnittenes Schulprogramm. Sie bezieht die Betroffenen als Beteiligte mit in den gemeinsamen Lernprozess ein und geht der Frage nach, wie der Arbeitsplatz und Lernraum Schule gesundheitsorientiert gestaltet werden kann.

Ist dieser Ansatz in der aktuellen Schul- und Wirtschaftslandschaft realistisch, visionär oder utopisch?

Welche Ressourcen sind nötig, welches sind die Grenzen und wohin bewegen wir uns in Zukunft?

Nebst neuen Studien werden an der Tagung Beispiele von Schulen, kritische Reflexionen und auch unkonventionelle Beiträge zu den gestellten Fragen zu hören und zu sehen sein.

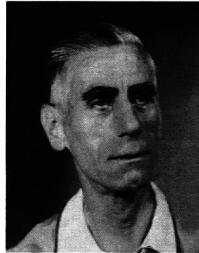
Die Tagung ist öffentlich und richtet sich an Lehrpersonen, Schulleitungen, Behörden, Eltern, Schlüsselpersonen in Bildungs- und Gesundheitsdirektionen, an Schulberatungs- und Fachstellen sowie an alle am Thema interessierten Personen.

Barbara Zumstein
Radix Gesundheitsförderung
Habsburgerstrasse 31, 6003 Luzern
Tel. 041 210 62 10, Fax 041 210 61 10
www.gesunde-schulen.ch, www.radix.ch

● Zum Gedenken an Dr. Alfons Barandun

Wer während der Jahre 1956 bis 1979 im Quaderschulhaus in Chur ein und aus ging, konnte die grosse, hagere Gestalt mit dem markanten Gesicht nicht übersehen. Es war Alfons Barandun, der 23 Jahre mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer an der Sekundarschule unterrichtete.

Alfons Barandun wurde am 6. September 1914 in Fürstenau geboren. Da besuchte er die Volksschule und in Chur anschliessend



das Lehrerseminar. Als junger Primarlehrer unterrichtete er ein Jahr die Gesamtschule von Trans und zwei Jahre die Unterstufe in Nufenen. Sein Interesse an der Natur bewog ihn das Biologiestudium an der Universität Zürich aufzunehmen, wo er mit dem Diplom für das höhere Lehramt in den Fächern Botanik, Zoologie, Anthropologie, Chemie, Geologie und Geographie abschloss. Drei Jahre später erwarb er sich am Institut für allgemeine Botanik mit einer Dissertation über Vererbung die Doktorwürde. 1945 übernahm Alfons Barandun eine Stelle als Hauptlehrer für Biologie am Institut Minerva, einer Privatschule in Zürich, und unterrichtete darunter bis er mit seiner, unterdessen gegründeten Familie nach Chur zog.

Neben der Schule wirkte Alfons Barandun viele Jahre auch in verschiedenen Kommissionen mit. Sein breit gefächertes Wissen und seine Kompetenz als Naturwissenschaftler wurden sehr geschätzt, so in der Natur- und Heimatschutzkommission des Kantons Graubünden, in der Naturschutzkommision der Naturforschenden Gesellschaft und im Vorstand des Bündner Naturschutzbundes (heute Pro Natura). Seine Kolleginnen und Kollegen an der Sekundarschule erinnern sich gerne und dankbar an seine stets gut vorbereiteten Exkursionen und an interessante Fachgespräche.

Nach der Pensionierung zog er mit seiner Frau – Tochter und Sohn waren schon ausgewichen – in die engere Heimat, nach Fürstenau zurück, wo sie miteinander Haus, Garten, Baumgarten, Bienenstand und Hühnerhof besorgten. Sie verbrachten zusammen eine schöne Zeit, die jedoch im Sommer 1995 durch die Erkrankung seiner Frau getrübt wurde. Er pflegte sie geduldig bis zu ihrem Lebensende.

Leider machten sich in den folgenden Jahren auch bei Alfons Barandun Altersbeschwerden bemerkbar. Dann erkrankte er im Sommer des letzten Jahres so sehr, dass eine Übersiedlung ins Alters- und Pflegeheim nötig wurde. Nach mehrmaligen Spitalaufenthalten wurde er am 20. Dezember 2001 von seinem Leiden erlöst.

Aldo Camenisch

D I R S

● Doppelpunkt November bis Dezember 2002

Dienstag, 20.03 bis 21.00 Uhr, DRS 1

(Zweitsendung: Mi, 15–16 Uhr, neu: DRS 2)

5. November **Migrantenkinder – Integration im Schulalltag**
Margrit Keller

(Zweitsendung: Mi, 7.11., 15–16 Uhr, DRS 2)

Achtung! Zweitsendung: um 15 Uhr auf DRS 2

12. November **Wie teuer darf das Leben sein?**
Ruedi Welten

(Zweitsendung: Mi, 13.11., 15–16 Uhr, DRS 2)

26. November **Rituale – oder der Wert der Wiederholung**
Cornelia Kazis

(Zweitsendung: Mi, 27.11., 15–16 Uhr, DRS 2)

10. Dezember **Mein Kind klaut**
Wenn Kinder und Jugendliche stehlen
Christine Hubacher

(Zweitsendung: Mi, 11.12., 15–16 Uhr, DRS 2)

17. Dezember **Ganz anders als du denkst**
Junge Menschen in Selbstzeugnissen
Ruedi Welten

(Zweitsendung: Mi, 18.12., 15–16 Uhr, DRS 2)

Achtung! 24. und 31. Dezember 2002 Erstsendung um 14.00 Uhr auf DRS 1

24. Dezember **Ein Kind ist uns geschenkt**
Heiligabend Einblick in die Geschichte einer Adoption
Cornelia Kazis

(Zweitsendung: Mi, 25.12., 15–16 Uhr, DRS 2)

31. Dezember **Warum gute Vorsätze oft so kläglich scheitern...**
Silvester Ein amüsanter Einblick in die gemeinsten Tricks des inneren Schweinehundes
Cornelia Kazis

(Zweitsendung: Mi, 01.01.03, 15–16 Uhr, DRS 2)